

Viele wichtige Themen und der Wolf

Von Tarzisius Caviezel, Zentralpräsident

Letzter Schritt zur Urumfrage bei den Jägerinnen und Jägern

«Es braucht zufriedene und motivierte Jägerinnen und Jäger als Grundvoraussetzung für die Bündner Jagd», habe ich unter anderem im Jahresbericht 2022 geschrieben. Zur Urumfrage bei der Jägerbasis war dies die zentrale, programmatische Aussage, mit gebührender Ernsthaftigkeit. An der Umfrage haben erfreulicherweise rund 2400 Jägerinnen und Jäger teilgenommen und dem Verband repräsentative Ergebnisse beschert. Im Jahr 2023 galt es nun, die Resultate zu den verschiedenen Fragen auszuwerten – eine Mammutaufgabe. Hierzu möchte ich besonders Flurin Filli danken, welcher unermüdlich den grössten Teil dieser Arbeit koordiniert und ausgeführt hat. Bei der Auswertung der Umfrage war für mich die Zusammenarbeit mit dem Amt für Jagd und Fischerei ebenfalls sehr wichtig, denn so kann dieses das Befinden der Jägerschaft besser verstehen und wenn möglich in den jagdplanerischen Überlegungen mitberücksichtigen. Im Jahr 2023 haben wir in verschiedenen «Bündner Jäger»-Ausgaben zu den wichtigsten Themen der Umfrage die Resultate anhand von Berichten publiziert und analysiert. Dies war ein erster Schritt der vertieften Kommunikation gegenüber der Jägerbasis. In einem zweiten Schritt wird der Zentralvorstand, begleitet von Vertretern des AJE, in den Regionen das Gespräch mit den Jägerinnen und Jägern suchen.

Geklärte Fragen und offene Kommunikation

Nebst den vielen Einsatzstunden aller Ressortverantwortlichen des Zentralvorstandes hat sich der Zentralvorstand zu elf Sitzungen, zu drei Sitzungen im Kreis des erweiterten Zentralvorstandes und an einer Sitzung mit den Sektionspräsidenten getroffen. An der Präsidentenkonferenz sah man viele glückliche Gesichter. Viele waren froh, dass dank der Umfrage die E-Bike-Frage begraben wurde, andere waren glücklich, dass die Mehrheit der Jägerinnen und Jäger grundsätzlich mit dem jetzigen Jagdsystem zufrieden ist oder dass in Sachen Hirsch- und Sonderjagd eine stattliche Anzahl der Jägerinnen und Jäger durchaus Verbesserungspotenzial erkennt. Zudem konnte Flurin Filli sachlich und kompetent aufzeigen, dass eine grosse Mehrheit mit der Arbeit des BKPJV zufrieden ist. Dies hat mich als Verbandspräsident für alle ZV-Mitglieder, alle im Verband Engagierten und nicht zuletzt für unsere Sektionspräsidenten immens gefreut. Es ist motivierend zu wissen, dass die Arbeit im Verband und in den Sektionen Wertschätzung erfährt, mitgetragen wird und nicht alles als selbstverständlich betrachtet wird. So erträgt man Kritik besser, nimmt diese weniger persönlich und erkennt diese vor allem als notwendigen und tragenden Bestandteil zur Lösungssuche. Erfreulich und als positives Zeichen kann der Auftritt der neu gewählten Regierungsrätin Carmelia Maissen gewertet werden, die sich an der Präsidentenkonferenz direkt an die Sektionsvertreter wandte. Und schlussendlich ist es auch nicht selbstverständlich, dass ein Mitglied des erweiterten ZV sich proaktiv engagiert, um an der Präsidentenkonferenz die notwendige Infrastruktur und die Verpflegung zu gewährleisten. Franz Balzer und die Sektion Crappa Naira waren gute Gastgeber in Tiefencastel. Herzlichen Dank dafür.

Bild: Walter Candrea

Fortsetzung auf Seite 38

Delegiertenversammlung in Trimmis

Die Delegiertenversammlung des BKPJV fand am 13. Mai 2023 in Trimmis statt. Hinsichtlich der Ansprachen, der Entscheide zu den Anträgen und Wahlen sowie des freundschaftlichen Zusammentreffens wurden in der «Bündner Jäger»-Juniausgabe entsprechende Berichte veröffentlicht. Deshalb verweise ich darauf. Ich möchte es jedoch nicht unterlassen, nochmals unseren im Mai abgetretenen Engagierten des BKPJV herzlich für ihren grossen Einsatz zugunsten der Bündner Jagd zu danken. Deren Engagement verdient grosse Wertschätzung. An der DV erhielten darum Flurin Filli und Arnold Giger die Ehrenmitgliedschaft. Von den abgetretenen Mitgliedern des erweiterten ZV wurden Victor Blumenthal, Paolo Papa, Pirmin Saner, Martin Moser, Gaudenzio Vincenti, Orlando Rada, Barthli Schrofer und Robert Rietmann mit der Verdiensturkunde geehrt. Ebenfalls die Verdiensturkunde erhielten Martin Gansner, abtretendes Mitglied der KoAWJ, und Jöri Kaufmann, abgetreter eidgenössischer Schiessoffizier. Verdankt wurde ebenfalls die Arbeit von Noldi Tiri, der als Ehrenmitglied den Verband immer noch unermüdlich unterstützt. Er erhielt als Geschenk ein Niederjagdpatent für das Jahr 2023. Das ehemalige ZV-Mitglied ist als «Feuerwehrmann» für alle möglichen Aktivitäten im Zusammenhang mit den Öffentlichkeitsarbeiten immer bereit, einen Einsatz zu leisten. Ebenfalls möchte ich dem abgetretenen Regierungsrat Mario Cavigelli für die Zusammenarbeit mit dem BKPJV danken. Ein herzliches Dankeschön gilt nicht zuletzt der organisierenden Sektion, welche dafür gesorgt hat, dass sich alle Delegierten und Gäste in Trimmis wohl fühlten.

Zur Hochjagd

An der Hochjagd 2023 nahmen 5264 Jägerinnen und Jäger teil (2022: 5300). Diese haben im September 3485 Hirsche (2022: 3776), davon 1429 weibliche Tiere (2022: 1543), erlegt. Die Bündner Jägerinnen und Jäger haben im September 2725 Rehe bejagt (2022: 2375). Auf der Hochjagd 2023 wurden zudem 3044 Gämsen erlegt (2022: 3003). Zudem konnten 32 Wildschweine erlegt werden

(2022: 29) Der Erfolg der Murmeltierjäger bezifferte sich bei 3328 Murmeltieren (2022: 2649). Die Hochjagd war im Gegensatz zur Sonderjagd von warmen Temperaturen geprägt. Sehr traurig gestimmt haben uns die tödlichen Jagdunfälle im 2023, und als Präsident des BKPJV betraf mich besonders jener von Silvano Andreoli, Mitglied der Geschäftsprüfungskommission des BKPJV.

Zur Sonderjagd

An der Sonderjagd haben 2124 Jägerinnen und Jäger teilgenommen (2022: 2242). An den ersten drei Jagdwochenenden herrschten gute Jagdvoraussetzungen. Anfang Dezember 2023 hat aber der teilweise grosse Schneefall in einigen Regionen die Jagd massgeblich erschwert. Trotz der schwierigen Bedingungen konnte der kantonale Hirschabschussplan mit 4928 erlegten Hirschen zu 93,4 Prozent erfüllt werden. Mit 2465 weiblichen Tieren wurde der Plan zu 80,8 Prozent erreicht. Wie bereits mehrfach festgestellt wurde, sind die abschliessenden hohen Sonderjagd-Abschussvorgaben auf Hirschwild eine grosse Herausforderung und wurden vor allem in Mittelbünden weit verfehlt. Dabei wiederhole ich mich hier ein weiteres Mal: Die Abschussplanerfüllung, vor allem beim Rotwild, wird entschieden anspruchsvoller. Die Klimaveränderung und die Wolfspräsenz machen das Jagen im September – und vor allem im Spätherbst – immer schwieriger. Es gilt darum, Lösungen zu erarbeiten, wie man die Regulierung der Wildbestände am besten erreicht

und gleichzeitig darauf achtet, dass die Jägerinnen und Jäger dies mittragen und ihre Aufgabe weiterhin mit Freude und – mindestens teilweise – auch mit Enthusiasmus ausüben werden. Der Rehaberschussplan wurde nach der Sonderjagd kantonal mit 2983 Rehen zu 98 Prozent erfüllt. Während den beiden Jagden 2023 wurden insgesamt 11 566 Stück Schalenwild erlegt. Zur Abschussplanerfüllung, Wildschadenverhütung und Unfallverhütung haben die Wildhüterinnen und Wildhüter 79 Hirsche, 55 Rehe, 9 Gämsen und 28 Steinböcke erlegt.



Zur Niederjagd

An der Niederjagd 2023 haben 1381 (2022: 1344) Jägerinnen und Jäger teilgenommen. Es ist mir ein Anliegen, darauf hinzuweisen, dass wir zu unserer Perle, der Bündner Jagd, Sorge tragen. Hierzu sind die Jägerinnen und Jäger mit ihren Laufhunden ein wichtiger Bestandteil. Graubünden hat im Gegensatz zu anderen Kantonen auch vorzügliche Feld- und Schneehasenbestände. Im Jahr 2023 wurden 672 Schneehasen bejagt (2022: 872/2021: 629). Im Jahr 2023 war die Feldhasenstrecke, mit 1161 Stück, hoch (2022: 1073/2021: 971). Wieder einmal haben wir Bündner Jägerinnen und Jäger dadurch aufgezeigt, dass eine nachhaltig ausgeübte Jagd auf diese Wildarten nicht schadet, sondern dass andere Umstände sich auf die Feld- und Schneehasenpopulation negativ auswirken. Graubünden pflegt durch eine mehrheitlich naturnah geführte Landwirtschaft sehr gute Biotope, und zwar vor allem für den Feldhasen, welcher im Unterland seit Jahrzehnten ums Überleben kämpft. Wir müssen diese Fakten häufiger und offener kommunizieren, damit nicht schon bald übergeordnete Gesetzgebungen uns vorschreiben werden, was wir auf der Niederjagd bejagen dürfen und was nicht.

Zur proaktiven Wolfsjagd

Zu der mit viel Emotionen geführten Wolfsdebatte ist zu betonen, dass wir uns nicht zu irgendetwas hinreissen lassen, sondern denjenigen Auftrag erfüllen, welcher uns vorgegeben wird. Erstmals war im Jahr 2023 eine proaktive Wolfsregulierung mit Beteiligung der Jägerschaft

vorgesehen. Die notwendigen Kurse wurden durchgeführt. Wegen der späten Bewilligungserteilung zu den verschiedenen Abschüssen und den gleichzeitig grossen Schneefällen war eine erfolgreiche Jagdbeteiligung seitens Jägerschaft praktisch aussichtslos. So wurde an der proaktiven Wolfsbejagung auch kein Wolf durch die Jägerschaft erlegt. Im Jahr 2023 wurden für Graubünden 31 Wolfsabschüsse vom Bund bewilligt. 20 Wölfe konnten von der Wildhut erlegt werden, davon sechs Stück während der proaktiven Wolfsbejagung.

Mein aufrichtiger Dank

Für eure Arbeit, das Mitdenken und das Mitdiskutieren möchte ich mich herzlich bedanken. Grosser Dank gebührt meinen Vorstandskolleginnen Martina Just und Sarah Cadotsch sowie meinen Vorstandskollegen Toni Hoffmann, Fabio Luzio, Ruggero Plozza und Riccardo Ryffel. Mein Dank geht selbstverständlich auch an unsere ehemalige Sekretariatsverantwortliche, Joela Mathis, und an Heidi Brägger (neu) sowie ans Redaktionsteam unter der Leitung von Walter Candrea, welches eine wertvolle und unverzichtbare Arbeit für unseren Verband leistet. Des Weiteren gilt mein Dank allen Ämtern, Verbänden und Organisationen, mit welchen wir konstruktiv zusammenarbeiten. Ein besonderer Weidmannsdank gilt aber nicht zuletzt allen engagierten Jägerinnen und Jägern, denn ohne sie wäre eine künftige freie Bündner Patentjagd nicht gesichert. Gemeinsam sind wir der BKPJV, eine Institution, eine politische Kraft.

Bilder: Giuliano Crameri



Unter anderem 32 Jägerinnen mehr

Von Riccardo Ryffel, Präsident KoAWJ

Das 2023 war für die KoAWJ wiederum ein intensives und spannendes Jahr. Anlässlich der DV des BKPJV vom 13. Mai 2023 in der Doppeltturnhalle in Trimmis konnte der KoAWJ-Vorstand mit den Wahlen von Fadri Gritti als neuen «Fachverantwortlichen Gesetzkunde» und Marcel Fritsche als neuen «Fachverantwortlichen Hundewesen (BSC) mit zwei weiteren kompetenten Mitgliedern vervollständigt werden.

Herzliche Gratulation an dieser Stelle nochmals den «frischgebackenen» Vorstandsmitgliedern.

Nach den gelungenen Workshops der letzten zwei Jahre durften wir im Herbst den KoAWJ-Workshop für das Prüfungsfach Wildkunde durchführen. Einen grossen Dank für den gelungenen Abend möchte ich an Gian Fadri Largiadèr und Lukas Walser richten. Eine gute Ausbildung der angehenden Jägerinnen und Jäger ist entscheidend, damit eine Patentjagd, wie wir sie in Graubünden betreiben, auch in Zukunft einen hohen Qualitätsstandard behalten kann.

An dieser Stelle möchte ich den Ausbilderinnen und Ausbildern, den Koordinatoren sowie dem KoAWJ-Vorstand ganz herzlich für den grossen Einsatz danken. Dank der fachlich höchst kompetenten Ausbildung werden die Bündner Jungjägerinnen und Jungjäger während ihrer Ausbildung mit einem Rucksack voller Fachwissen und Jagdkompetenz bestens auf das Jagdleben vorbereitet! Weidmannsdank!

Jagdhundetag

Den traditionellen Bündner Jagdhundetag konnten wir am Samstag, 18. Februar 2023, beim Oberstufenschulhaus in Trimmis durchführen.

Zusammen mit dem Bündner Schweisshunde-Club BSC sowie dem Laufhundclub (SLC Regionalgruppe Graubünden) und dem Niederlaufhundclub (SNLC Regionalgruppe Ostschweiz) organisiert die KoAWJ diesen lehrreichen Tag ganz im Zeichen der Jagdgebrauchshunde. Zahlreiche Hundeführer präsentierten unter der fachkundigen Präsentation der Hunderassen durch Hitsch Riffel ihre treuen Begleiter. Im Anschluss

darin wurden eine Verlorensuche auf Niederwild und eine Nachsuche (Schweissfährte) durchgeführt.

Der Aus- und Weiterbildungstag der KoAWJ darf einmal mehr als gelungen bezeichnet werden. Weidmannsdank an Hitsch Riffel und Sep Antona Bergamin für ihre kompetente Arbeit. Auch ein herzlicher Dank gebührt dem Bündner Schweisshunde-Club, dem Laufhundclub, dem Niederlaufhundclub, allen anwesenden

Hundegespannen, der engagierten Restaurationsmannschaft der Sektion Calanda und nicht zuletzt den zahlreichen interessierten Teilnehmenden!

KoAWJ-Ausbildungskurse

Zur theoretischen Jagdprüfung 2023 wurden 208 Jagdkandidatinnen und -kandidaten aufgeboten; an den Prüfungstagen erschienen sind nur 187. Von den 187 geprüften Kandidatinnen und Kandidaten haben insgesamt 171 (91,4%) die Theorieprüfung erfolgreich absolviert. Die Waffen- und Schiessprüfung im Sommer 2023 haben 72% der 211 angetretenen Kandidatinnen und Kandidaten bestanden (inkl. Wiederholungsprüfung). Im Berichtsjahr erlangten somit 32 Jägerinnen und 137 Jäger, total also 169 Jungjägerinnen und Jungjäger, die Bündner Jagdberechtigung.

Weiterbildung

Der KoAWJ-Weiterbildungstag 2023 widmete sich dem Thema «Klimawandel und Wildtiere». Mit Felix Keller, Dozent & Leiter der Academia Engiadina; Flurin Filli, Leiter SNP; Kurt Bollmann, WSL; Armin Deutz, Amtstierarzt in Murau; und Hannes Jenny, Wildbiologe AJF GR, kamen namhafte Referenten nach Pontresina. Es wurde über spannende Themen wie «Was ist Klimawandel? – Die Gletscher als Zeugen in Graubünden», «Auswirkungen des Klimawandels im Umfeld des Schweizerischen Nationalparks», «Ist das Reh ein Gewinner oder ein Verlierer des Klimawandels?», «Klimawandel und Wildtiere – Erfahrungen aus Österreich» und «Der Klimawandel fordert auch die Jagdplanung heraus» referiert. Für den sehr gelungenen Anlass möchte ich der Organisatorin Anita Baschung und den Referenten einen herzlichen Dank ausrichten.



Personelles / Mutationen

Im Berichtsjahr standen wiederum personelle Wechsel an. Nach langjährigem Engagement ist Andrea Mittner als Fachverantwortlicher Gesetzkunde, Sep Antona Bergamin als Fachverantwortlicher Hundewesen (BSC), Walter Casura als Gesetzkundeausbildner der Region Unterengadin und Jonny Ratz als Jagdkundeausbildner der Region Nordbünden zurückgetreten. Vielen herzlichen Dank an dieser Stelle für den langjährigen und intensiven Einsatz für die Bündner Jungjägerausbildung!

Folgende Personen sind im 2023 neu gewählt worden: *Gesetzkunde* Region Unterengadin: Marcel Franziscus. *Jagdkunde* Region Nordbünden: Fluri Bardill. An der kommenden Delegiertenversammlung müssen zwei neue Mitglieder für den KoAWJ-Vorstand gewählt werden: Fachverantwortliche/r für Waffenkunde/Schiessen und Fachverantwortliche/r für Weiterbildung. Interessierte Jägerinnen und Jäger dürfen sich für mehr Informationen gerne bei mir melden.

Finanzen

Detaillierte Informationen zur finanziellen Situation der KoAWJ sind den Ausführungen der BKPJV-Geschäftsstelle in der Verbandsrechnung zu entnehmen.

Termine 2024

- **Forum Junge Jägerinnen und Jäger**
23. und 24.3.2024, Campus Schwarzsee, Fribourg
- **Jungjägerfeier 2024** in Felsberg am 12.4.2024
- **Weiterbildungstag «Zukunft Lebensraum Wald»**
am 27.4.2024, Forum Landquart
- **Waffen- und Schiessprüfung 2024 (WSP)**
in Domat/Ems, Zillis, Disentis, Zernez und Davos vom 22.7. bis 2.8.2024 (provisorische Daten)
- **Wiederholung WSP** in Alvaneu am 12.8.2024 (provisorische Daten)

Dank

Mit Blick auf ein weiteres intensives Berichtsjahr danke ich allen Beteiligten für ihren grossen Einsatz, für den Austausch, die Bemühungen und die Loyalität zur KoAWJ. Von Herzen wünsche ich alles Gute und gute Gesundheit im Jagdjahr 2024/25, viel schönen Anblick und ein kräftiges Weidmannsheil.

Bilder: Walter Candreia



Abschied nehmen

Von Ruggero Plozza, Schützenmeister

Ende Mai 2023 war es dann so weit und Oberst Kaufmann wurde definitiv aus der Schiesskommission des BKPJV entlassen. Jöri war als ESO auch für die Sicherheit und die Abnahme von Jagdschiessanlagen im Kanton Graubünden verantwortlich. Mit ihm verliert die SchiKo einen kompetenten Mann mit sehr viel Erfahrung. An der DV in Trimmis wurde er mit Applaus und mit der Verdiensturkunde verabschiedet.

Die Nachfolge im Bereich Jagdschiessanlagen ist durch Alfred übernommen worden (Sicherheitssachverständiger für Jagdschiessanlagen in Graubünden).

Am 20. Mai 2023 fand in Davos ein Jagdschützenmeisterkurs statt. Es erschienen 32 begeisterte Jägerinnen und Jäger aus verschiedenen Regionen des Kantons. Für diesen Kurs durfte der Kursverantwortliche Daniel Rentsch die Vorbereitungen treffen. Unterstützung im administrativen Bereich erhielt er von Adriano Dosch. Als Ausbildner waren Daniel, Alfred und ich verantwortlich. Unterstützt wurden wir auch durch «Hubi», einen Waffenhändler aus Davos. Kurz vor Mittag war auch ein Vertreter des AJE, in der Person von Decurtins Patrizio, mit einem Referat an der Reihe.

Im Spätsommer wurde auch die neu gebaute Jagdschiessanlage im Calancatal (Sektion Valbella) von Alfred abgenommen und für den Schiessbetrieb freigegeben.

In der Schiessanlage Urezzas (Unterengadin) wurde neu eine Keileranlage gebaut. Diese wurde im Oktober von Alfred abgenommen und für das Schiessen freigegeben.

Im August war ich im Naturmuseum bei der Patentausgabe dabei. Leider musste ich feststellen, dass gewisse Sektionen die Schiessnachweise nicht sauber ausfüllen. Ich bitte daher die verantwortlichen Schützenmeister, dies besser zu kontrollieren. Wir haben bis jetzt fast 500 Schützenmeisterinnen und Schützenmeister ausgebildet, und das sollte jetzt eigentlich klappen.

Die Vorbereitungen für den Schützenmeisterkurs 2024 laufen auf Hochtouren.

Einige Sektionen wurden im Laufe der Sommermonate (wie im Vorjahr) während ihres Schiessens von der SchiKo besucht. Dabei wurden der Schiessbetrieb (Schiessnachweis), die Absperrungen, Kugelfänge usw. kontrolliert. Besuche sind auch im 2024 geplant.

HERZLICHEN DANK AN ALLE! WEITER SO!

Danken möchte ich dem AJE, dem Jagdinspektor und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sowie dem ZV, den Sektionen und meinen Kollegen von der SchiKo für die stets gute Zusammenarbeit.



«Dies belastet nicht nur Hirsche ...»

Von Toni Hoffmann, Präsident der KaHeKo

Da der Winter 2022/23 relativ mild ausgefallen war, hatten wir in den Wildruhezonen eigentlich keine Probleme. Da der Wolf in immer mehr Talschaften des Kantons sesshaft wird, verteilen sich die Hirsche auf kleinere Gruppen mit bis zu zehn Tieren. Dadurch sind die Hirsche weniger sichtbar und auch immer öfters in der Nacht unterwegs. Aber auch der Mensch ist zu Fuss, mit Schneeschuhen oder Tourenskis, in immer mehr Gebieten anzutreffen. Dies belastet nicht nur die Hirsche, sondern auch die Gämsen und Rehe, das Wild im Allgemeinen. Dank unseren Materialien wie Hinweistafeln, Absperrband und sonstigen Beschilderungen, können wir in Zusammenarbeit mit den Wildhütern auf die Wildruhezonen mit ihrem Sinn und Zweck hinweisen. Das klappt sehr gut.

Immer Anfang Februar führt die KaHeKo ihre Sitzung im Raum Thuis durch. Da werden die Abrechnungen und Gesuche besprochen. Regula Bollier vom AJF stellt uns eine digitale Version bis im Herbst 2023 in Aussicht. Da der Frühling früh Einzug hielt, konnten die Jäger mit der Hegearbeit früher als üblich beginnen. Insgesamt wurden über das AJF schlussendlich CHF 121 917.55 abgerechnet. Da es aber auch möglich ist, Projekte oder Arbeiten über das ANU oder die Biosphäre einzureichen und abzurechnen, kommen die Sektionen insgesamt zu einem höheren Betrag und Stundeneinsatz, als wir erfassen. Wichtig ist, dass die geleisteten Stunden und Arbeiten öffentlich gemacht werden. Es sind alles Arbeiten, welche wir für die Öffentlichkeit ausführen und welche zum Nutzen der Biodiversität und der Natur im Allgemeinen sind.

Auch diesen Frühling wurde die Rehkitzrettung mit Drohnen durchgeführt. Vereinzelt fand sie auch mit Verblenden und Blinklicht statt. Auch hier braucht es unzählige freiwillige Helferinnen und Helfer, sodass wieder über fünfhundert Rehkitze vor dem Mähtod gerettet werden konnten. Es wird in den

ganzen Talschaften des Kantons ganz unterschiedlich gehandhabt, wie die beteiligten Personen ein klein wenig entschädigt werden können. Der grösste Anteil ist Fronarbeit. Armon Schlegel ist über das AJF, ALF und die Jägerfraktion im Grossen Rat sowie Bauernverband unterwegs, um auf die Problematik hinzuweisen und Lösungen zu finden.

Ab dem Herbst 2023 wurde die digitale Version vom AJF hochgeladen. Es konnten die Gesuche 2024, nach einem Infoanlass per Zoom, digital eingereicht werden. Die Abrechnungen 2023 mussten noch per Papier, wie vorher, über das Sekretariat eingereicht werden. Da möchte ich den Hegeobmännern und Bezirkshegeobmännern sowie Wildhütern ein Kränzchen winden. Es klappte sehr gut. Besten Dank auch an Regula und Daniel vom AJF für ihren Einsatz für das Digitalisieren der Abrechnungen und Gesuche.

Zum Schluss möchte ich darauf hinweisen, dass wir nur zu dritt im Vorstand der KaHeKo sind, das heisst Armon Schlegel, Mario Duschèn aus dem Engadin und meine Wenigkeit. Wie ihr seht, wäre es schön, wenn aus anderen Teilen des Kantons ein oder zwei Personen sich bereit erklären würde, bei uns mitzuarbeiten.

Ich möchte allen Jägerinnen und Jägern und sonstigen Helferinnen und Helfern, welche für die Hege im Kanton einen Einsatz leisten, ein herzliches Dankeschön aussprechen. Auch möchte ich mich bei meinen Kollegen im Vorstand und der kantonalen Hegekommission für die gute Zusammenarbeit bedanken. Dem AJF, unter der Leitung von Adrian Arquint und Lukas Walser und ihrem Team, danke ich auch für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Nun wünsche ich euch ein glückliches und erfolgreiches 2024 und viel von unserem kostbarsten Gut, nämlich Zeit, um mit euren Liebsten in der wunderschönen Natur unseres Kantons zur Ruhe zu kommen und schöne Stunden zu verbringen.

Bilder: Walter Candreia